

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

kürzlich war in 3sat eine wunderbare Aufführung von Molières „Menschenfeind“ aus dem Deutschen Theater in Berlin mit Ulrich Matthes in der Titelrolle zu sehen: Alceste echauffiert sich wohlformuliert über den doppelzüngigen und verlogenen Ton in der feinen Gesellschaft. Philinte, der Freund des humanophoben Alceste, gibt zu bedenken:

„Das ist ja lächerlich: Sie nehmen's allzu schwer Mit ihrem philosoph'schen Herzeleide!“

Hat des Menschenfeindes Freund recht?

Der philosophische Grundantrieb hat sich über die Jahrhunderte verlagert: War es in der Antike bei Platon und Aristoteles das Staunen, welches zur Philosophie führt, ist es mit Beginn der Moderne bei Descartes der Zweifel. Dieser wiederum wurde dann alsbald in der Philosophie Schopenhauers durch das Leiden abgelöst.

Aber Alceste bleibt ja beim „philosoph'schen Herzeleide“ nicht stehen. Was ihn antreibt, ist Empörung. Dies wird deutlich bei einem weiteren Ratschlag, den Philinte für seinen Freund bereithält:

„Nein, wirklich, sparen Sie die Zorngebärden. Die Welt wird deshalb doch nicht anders werden.“

Mag sein, aber ein Versuch ist es doch wert!

Tentativ empört
grüßt Ihr
Thomas Ebers



Pierre Mignard: Portrait
von Molière (1658)

Es ist ein Versuch wert! Denn Empörung, so Stéphane Hessel in seinem nur wenige Seiten umfassenden Essay "Empört Euch!" aus dem Jahr 2011, „verbindet ... mit dem Strom der Geschichte“. (1)

Stéphane Hessel, bei Drucklegung 93 Jahre alt, war ehemaliger französischer Widerstandskämpfer und UN-Diplomat sowie Mitverfasser der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948. In seiner kleinen Schrift kritisiert er vehement zahlreiche Aspekte gegenwärtiger politischer Entwicklungen, etwa in Hinsicht auf die damals vorherrschende Finanzkrise, sowie die Entwicklungs- und Flüchtlingspolitik. Das Buch fordert die Lesenden und insbesondere junge Leserinnen und Leser zu einer engagierten Lebenshaltung auf, zu gewaltloser Revolte und zu zivilem Ungehorsam: Zwar gäbe es viele Beispiele, dass nicht aus der Geschichte gelernt wird. Auf der anderen Seite seien aber auch bedeutende Fortschritte seit 1948 erzielt worden, wie z.B. das Ende von Kolonialherrschaft, Apartheid und Kaltem Krieg. Es gilt, ganz im Sinne Hessels, an der Geschichte weiterzuarbeiten. Empörung ist demnach nichts anderes als der Weg aus Gleichgültigkeit und Schockstarre. Und sie kann wirken, wie gerade überseeisch gesehen.

Auch in Europa ist es offensichtlich nicht so, dass sich immer mehr nach Autorität sehnen, der Demokratie müde sind und sich nicht mehr in die Gestaltung der Gesellschaft einbringen wollen: Einer neuen Studie von Politikwissenschaftlern der Universität Mannheim ist zu entnehmen, dass in 18 untersuchten europäischen Gesellschaften die Unterstützung für die Demokratie konstant auf hohem Niveau bleibt. Und auch in Deutschland weiß man sich weit mehrheitlich der demokratischen Idee verpflichtet.

Über den Menschenfeind heißt es bei Moliere:

*„Er ist gewiß ein rechter Sonderling
Und doch ein Mann, den ich verehren muß.
Denn seine strenge Wahrheitsliebe
Zeigt edlen Mut und Heldenhaftigkeit,
Und wünschen möcht' ich unsrer Zeit,
Daß solch ein Vorbild nicht vereinzelt bliebe.“*

Demokratie bedarf der Sonderlinge.

O
u
t
r
a
g
e

p
e
r
m
a
n
n
t

- 1) Hessel, Stéphane: Empört Euch!, Berlin 2011.
 - 2) Wuttke, Alexander; Gavras, Konstantin; Schoen, Harald: Have Europeans Grown Tired of Democracy? New Evidence from Eighteen Consolidated Democracies, 1981–2018; in *British Journal of Political Science* (2020), page 1 of 13.
-

Und wenn?

Bei John Steinbeck ist von einem Mann zu lesen, der jeden Morgen zum Strand geht und dort den Sonnenaufgang betrachtet. Nach vielfacher Wiederholung des morgendlichen Rituals bildet sich dieser Mann ein, dass die Sonne aufgeht, weil er zum Strand geht. – Und wenn es hin und wieder tatsächlich so ist?

Demokratie jedenfalls bedarf der allmorgendlichen Spaziergänge demokratisch gesinnter Frühaufsteher.

Tod und so

Empörung richtet sich aber auch auf Bereiche, die zunächst dem homo faber entzogen scheinen. Der Tod beispielsweise wurde als (bislang) noch unvermeidliches Ereignis in der menschlichen Biographie viel diskutiert. Bei Platon findet sich die Denkfigur, dass der Tod für den eigentlichen Aufstieg des Menschen zum vernunftgeleiteten Wesen steht. Epikur und die Stoiker sahen den Tod als irrelevant an, da wir diesen nicht erleben können (nur das Sterben, nicht den Tod), denn wenn der Tod ist, sind wir nicht - und umgekehrt. Heidegger fasste den Tod, oder doch das Vorlaufen in den selbigen, als Möglichkeit zum Eigentlichsein. Sein kritischer Schüler Emmanuel Levinas sah demgegenüber im Tod die Unmöglichkeit jeder Möglichkeit. Ganz in diesem Sinne beschrieben die angelsächsischen Philosophen Bernard Williams und Thomas Nagel den Tod als (vorzeitige) Beraubung (Deprivation) von Möglichkeiten. Hier zeichnet sich bereits eine Empörung über Unvermeidliches ab, die dann besonders von Elias Canetti, Schriftsteller und Philosoph, weitergetragen wurde. Er schreibt: „Ich würde wollen, dass der Tod wirklich ganz entfernt

Spannung

wird aus dem, was akzeptiert ist“. (3)
Canetti schreibt gegen die Begrenztheit des Menschen an. Und wenn er sich vielleicht auch mit dem Tod den falschen Gegner ausgesucht hat, ist doch die Endlichkeit tiefste Bedingung des Menschseins selbst, so ist es doch ein tiefes Bekenntnis zum Humanismus. Der Mensch gestaltet sich und sein Zusammenleben mit anderen. Der Mensch kapituliert nicht. Und er kapituliert auch nicht vor Covid-19. Der Mensch, das "findige Tier":

- Es gibt Hoffnung auf eine baldige Zulassung eines verlässlichen Impfstoffes, schneller als je zuvor.
- Professor Schuller von der Universität Augsburg hat gemeinsam mit Forschenden aus China eine auf Künstlicher Intelligenz beruhende App entwickelt, die anhand von Sprachproben aktuell mit über 80 Prozent Sicherheit analysiert, ob jemand mit dem Corona-Virus infiziert ist. (4)
- Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat ein vertikales Lüftungskonzept entwickelt, in dem anders als beim Aufreißen von Fenstern, Frischluft am Boden eingebracht und an der Decke abgesaugt und gefiltert wird, was die Belastung der Luft mit Aerosolen deutlich verringert. (5)

Dieses vertikale Lüftungskonzept mag für die von Peter Sloterdijk dem Menschen als Menschen zugesprochene Bewegungsrichtung stehen: Der Mensch lebt in Vertikalspannung. Besser werden. Dies bedeutet aber eben nicht nur „höher, schneller, weiter“, sondern auch Fortschritt in der Humanität. Der Bonner Philosoph Marcus Gabriel schreibt: „Ohne moralischen Fortschritt gibt es keinen echten Fortschritt. Die Pandemie lehrt uns das, weil überall rassistische Vorurteile offenbar werden. Trump möchte das Virus unbedingt als chinesisches Problem klassifizieren; Boris Johnson meint, die Briten könnten das Problem sozialdarwinistisch lösen und eine eugenische Herdenimmunität erzeugen. Viele Deutsche glauben, unser Gesundheitssystem sei dem italienischen überlegen, sodass die Deutschen das schon besser lösen werden. Gefährliche Stereotypen, dumme Vorurteile.“ (6)

Alcest, der Menschenfeind, fordert diesen

beschriebenen Fortschritt in Haltung und Einstellung ein. Sein Freund Philinte ist da vielleicht realistischer, wenn er hier die natürliche Beschränktheit des Menschen ins Spiel bringt:

*"Was Ihren Zorn erregt, das sind die Schwächen
Der ganzen menschlichen Natur;
Erblick' ich Unrecht, Niedertracht, Verbrechen,
Ist mein Gefühl dasselbe nur,
Als säh' ich Geier, die den Raub erraffen,
Blutdürst'ge Wölfe, hinterlist'ge Affen."*

Welch eine niederdrückende, auf die "erste Natur" beschränkte Weltsicht.

- 3) Postum herausgegebene Sammlung von Texten und Gedanken: Canetti, Elias:
Über den Tod, München 2003
- 4) [An Early Study on Intelligent Analysis of Speech under COVID-19: Severity, Sleep Quality, Fatigue, and Anxiety.](#)
- 5) Hier geht es zum [Bericht des DLR](#)
- 6) Hier ist der [gesamte Kommentar](#) von Markus Gabriel nachzulesen.

Humboldt & Co.

Der vorherige Appell an das Beste im Menschen, an ihre Humanität, führt dann doch weit weg von dem eingangs erwähnten Menschenfeind, für den Humanität nur ein Gesellschaftsspiel der Blendung ist:

*"Ich sehe, wie ich meinen Blick auch schärfe,
Nur Unrecht, Selbstsucht, Lüge, falschen Sinn;
Mir wird's zu viel; es macht mich toll; ich werfe
Dem ganzen Menschevolk den Handschuh hin."*

Und es gibt leider immer allzu viel zu entdecken, das Anlass für diese Fehde gegen die Menschheit geben kann. Beispielsweise die Entwicklung im Bereich der akademischen Bildung. Einst von Humboldt auch als ein Spielfeld der Selbstentwicklung und -entfaltung konzipiert, droht es zu reiner Fachlichkeit und Marktangepasstheit zu verkommen. So will Google in den USA Abschlüsse in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Psychologie und Informatik anbieten, die äquivalent zu Hochschulabschlüssen sein sollen. Und dies in sechs statt 48 Monaten Studium, komplett online und deutlich günstiger im Vergleich zu



Wilhelm von Humboldt

den in den USA üblichen hohen Kosten für ein Studium.

(um 1835)

Peter Seele, Professor für Wirtschaftsethik an der Universität in Lugano, sieht in diesem „skills only“-basierten Angebot „eine verheerende Auswirkung auf all jenes, was von Wilhelm von Humboldts geistigem Erbe übriggeblieben ist“. (7)

*"Ich appelliere nicht!
Ich bin empfindlich zwar getroffen;
Doch unverändert lass ich den Beschluß;
Das Unrecht liegt in ihm so prächtig offen,
Daß man der Nachwelt ihn erhalten muß
Als ew'gen Markstein, als Erinnerungssäule
An unseres Jahrhunderts Sittenfäule."*

7) Seele, Peter: Greift Google das Hochschulsystem an? Zur Zukunft der Universitäten in Zeiten von KI und Digital-Monopolen, Corona und Home Office; Forschung & Lehre 10|20

Zum Schluss

Alcest, der Menschenfeind, geht ab von der Bühne:
„Zu tief ist die Verderbnis unsrer Zeit; Drum will ich lieber alle Menschen meiden.“

Das Stück endet mit dem Vorsatz seines Freundes Philinte:

*"Auf, eilen wir ihm nach! Es muß gelingen,
Den Freund von diesem Vorsatz abzubringen."*

Auf dass jeder einen Philinte haben möge.

**Philosophische Tourdaten
(nur öffentliche Termine)**

**November/
Dezember 2020**

Wegen der aktuellen pandemischen Situation finden öffentlichen Termine nicht statt, oder werden

kurzfristig möglich. Informieren Sie sich bei Interesse bitte auf der Institutwebsite nach möglichen Veranstaltungsterminen: 4-2-3.de

26.11.2020

Online

Was macht Corona mit unseren Werten?

Online-Vortrag

Zurück zur Normalität! - So der immer lauter werdende Ruf. Aber zu welcher Normalität? Der Shutdown infolge der Pandemie zwingt uns einmal grundsätzlich darüber nachzudenken, was als "normal" gewertet wird. Auf welchen Werten basiert die Normalität, und welche sind in unserer Gesellschaft besonders wertvoll? Welche Aufgabe haben Werte bei der Gestaltung der Realität, und wie verändern sie sich aktuell? Ein Blick auf die philosophischen und soziologischen Bedeutungen, sowie auf die Fallstricke dieses so schwierigen Begriffs hilft, den Wert auch von den aktuell aufkommenden Wertedebatten zu verstehen. In einer Online-Präsentation werden einige Anregungen und Perspektiven eröffnet. Anschließend gibt es die Gelegenheit, zur kritischen Diskussion der Überlegungen.

VHS Siebengebirge

Beginn: Do., 26.11.2020, 19:00 - 20:30 Uhr

Kursort: Online-Kurs/Webinar

Gebühr: 4,80 € (inkl. MwSt.)

Je nach Situation:

Neuss

19.12.2020

**Philosophischer Spaziergang
Museum Insel Hombroich**

Der Philosophische Spaziergang in Neuss, Museum Hombroich, findet unter Auflagen und mit Voranmeldung wieder statt.
Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an das Museum.

Auf Wiedersehen

Der Dankzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Dankzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.

|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*